



# Deutliche Unterschiede in der gegenseitigen Wahrnehmung zwischen Europa und Israel

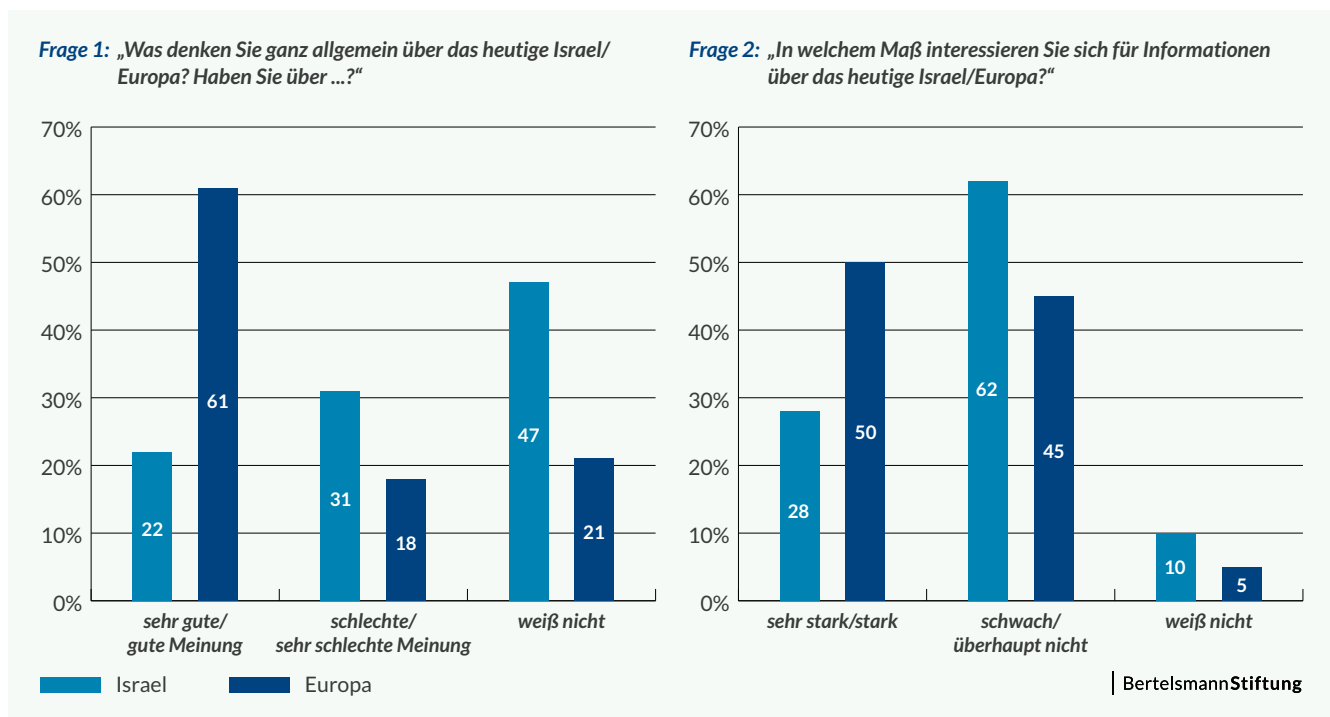
Europäer:innen stehen Israel deutlich kritischer gegenüber als das umgekehrt der Fall ist. Das ergibt eine Umfrage der Bertelsmann Stiftung. Uneinigkeit herrscht auch bei der Frage nach der Verantwortung Europas für Israel.

**Im Rahmen einer Anfang 2020 durchgeführten Erhebung wurden online insgesamt 10.122 Bürger:innen aus Israel und acht Ländern Europas (Belgien, Frankreich, Deutschland, Spanien, Polen, Großbritannien, Italien, Niederlande) zu ihren Einstellungen zueinander befragt.**

Während eine Mehrheit der Israelis eine sehr gute oder gute Meinung über Europa hat, ist die Sicht der Europäer:innen auf Israel überwiegend negativ oder indifferent (Frage 1). So äußern sich 61 Prozent der Israelis positiv über Europa, doch nur gut jede/r fünfte Europäer:in vertritt eine positive Haltung gegenüber Israel. Mit knapp 40 Prozent sind es die belgischen Befragten, die sich europaweit am negativsten über Israel äußern, gefolgt von Polen (38 Prozent) und Spanien (37 Prozent). Das Bildungsniveau der Befragten

hat dabei maßgeblichen Einfluss auf diese Meinung: 26 Prozent der Befragten mit hohem Bildungsniveau äußern sich positiv über Israel, aber nur 19 Prozent der Befragten mit niedrigem Bildungsniveau. Gleiches gilt für Israel, auch hier weisen Befragte mit hohem Bildungsniveau eine überdurchschnittlich positive Meinung zu Europa auf (68 Prozent). Noch positiver äußert sich lediglich die jüngste Gruppe der befragten Israelis im Alter von 14 bis 20 Jahren. Von ihnen blicken 72 Prozent wohlwollend in Richtung Europa.

Ähnlich wie die Meinung übereinander unterscheidet sich auch das wechselseitige Interesse. Während die Hälfte aller befragten Israelis sich für Informationen über Europa interessiert, haben lediglich gut ein Viertel der befragten Europäer:innen Interesse an Informationen über das Land am Mittelmeer (Frage 2).



Ein besonderes Augenmerk verdienen im europäischen Vergleich Polen und Deutschland. Mehr als zwei Drittel der befragten Polinnen und Polen bekunden geringes oder gar kein Interesse an Israel und auch in Deutschland ist das Desinteresse groß: 65 Prozent der deutschen Befragten geben an, dass sie Israel wenig oder gar nicht interessiert. Dabei hängt das Interesse an Informationen über das jeweils andere Land/Region mit dem Bildungsniveau der Befragten zusammen: Je höher das Bildungsniveau, desto größer das Interesse an Israel.

Die Quellen, aus welchen die Informationen über das jeweils andere Land bzw. Region stammen, unterscheiden sich ähnlich stark wie die Meinungen übereinander. Während Israelis ihre Informationen über Europa mehrheitlich (59 Prozent) online beziehen, dominieren unter den europäischen Befragten die traditionellen Medien: Jede/r Zweite informiert sich aus TV und Zeitung über Israel, lediglich 28 Prozent nutzen Quellen aus dem Internet. Wenig überraschend zeigen sich insbesondere die jungen europäischen Befragten zwischen 14–20 Jahren in höherem Maße internetaffin, denn sie beziehen zu 41 Prozent ihre Informationen über Israel aus dem Internet (Online-Nachrichtenportale und Soziale Medien). Für die Gruppe der israelischen Befragten gleichen Alters verhält sich das anders. Überdurchschnittlich

viele junge Israelis informieren sich zwar über soziale Medien über Europa, Online-Nachrichtenportale werden von dieser Gruppe aber seltener verwendet, als das im Landesdurchschnitt der Fall ist.

## Rolle des Holocaust für die Beziehungen

Auch die Bedeutung des Holocaust für die gegenwärtigen Beziehungen wird von Befragten in Europa und in Israel unterschiedlich gesehen. Während drei Viertel der Israelis der Ansicht sind, Europa habe eine besondere Verantwortung für das jüdische Volk, sehen das nur 57 Prozent der Europäer:innen so (und sogar nur 55 Prozent der Deutschen; Frage 3). Ähnlich gehen die Ansichten auch in der Frage zu der Verantwortung Europas für Israel auseinander (Frage 4). Zwei Drittel aller befragten Israelis schreiben Europa eine Verantwortung für Israel zu, geteilt wird diese Auffassung jedoch von nur knapp 40 Prozent der Europäer:innen (in Deutschland ebenso). Während eine Mehrheit der befragten Europäer:innen Europa in der Verantwortung für das jüdische Volk sieht, gilt eine besondere Verantwortung auch für den Staat Israel nicht als selbstverständlich. Am deutlichsten unterscheiden junge Menschen in Europa zwischen der Ver-

antwortung für das jüdische Volk bzw. Israel: 55 Prozent der 14 – 20 jährigen Europäer:innen sehen eine Verantwortung Europas für das jüdische Volk, aber nur 35 Prozent für den Staat Israel. Auch die befragten Israelis selbst machen einen Unterschied zwischen beiden Aspekten: 74 Prozent sehen die Europäer:innen in der Verantwortung für Jüdinnen und Juden weltweit, 10 Prozent weniger, 64 Prozent, sehen diese Verantwortung auch für den Staat Israel.

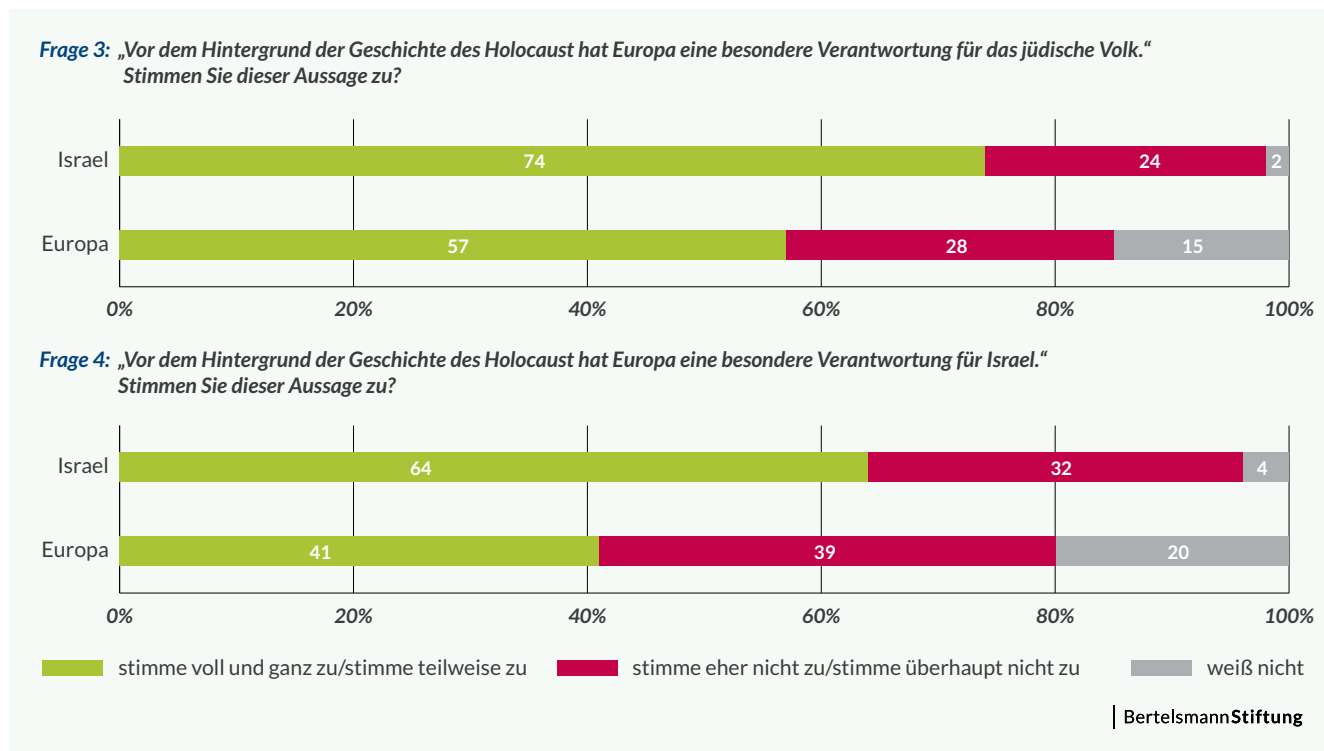
Im europäischen Durchschnitt ist knapp jede/r Zweite (48 Prozent) der Auffassung, dass 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr so viel über die Judenverfolgung geredet werden sollte (Frage 5). In Polen vertreten sogar 62 Prozent der Befragten diese Meinung. Mehr als die Hälfte der Deutschen, die dieser Aussage zustimmen (56 Prozent), stimmen ihr zudem „voll und ganz“ zu (32 der 56 Prozent) – das ist der höchste Wert aller Länder in Europa. Die israelischen Befragten sehen das gänzlich anders: Dreiviertel von Ihnen wollen keinen Schlussstrich unter die Geschichte ziehen.

Ein auffallend anderes Bild als im europäischen Durchschnitt ergibt sich unter den italienischen Befragten. Über

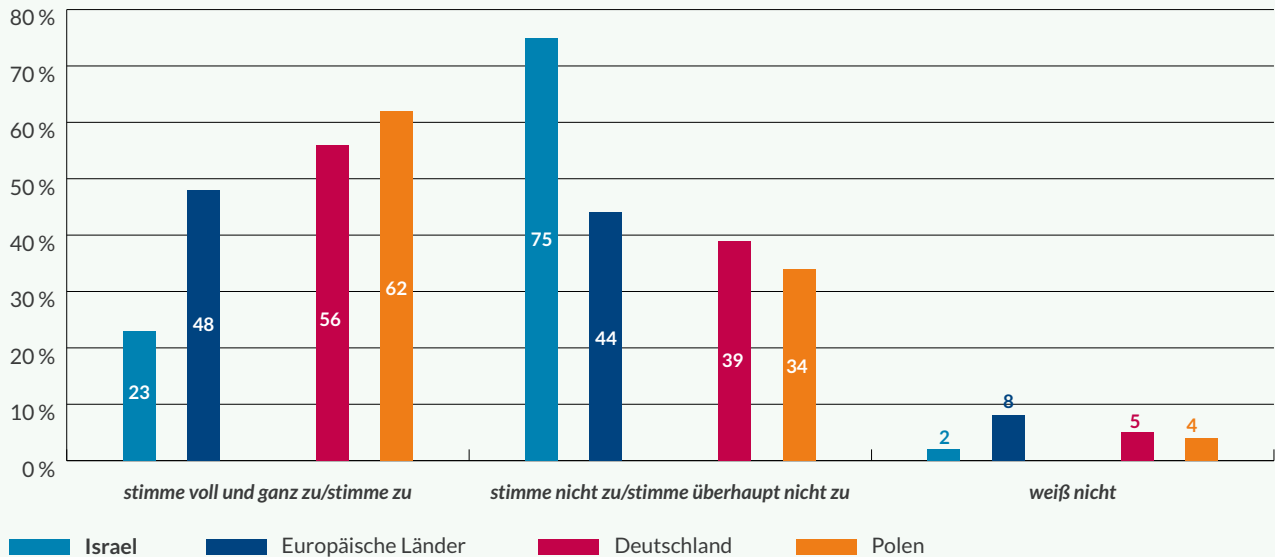
alle Fragenkomplexe hinweg stehen die Italiener:innen Israel am positivsten gegenüber. Als einzigem Land der Umfrage spricht sich eine klare Mehrheit von 59 Prozent gegen den Schlussstrich unter das Kapitel der Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg aus. Allen voran sind es die jungen Italiener:innen, die sich gegen ein Vergessen wehren: 66 Prozent von ihnen widersprechen der Aussage, dass es einen Schlussstrich geben sollte, 45 Prozent davon widersprechen gar „voll und ganz“. Nur die israelischen Befragten selbst weisen einen ähnlich hohen Wert bei dieser Frage auf.

### Sichtbarkeit jüdischen Lebens und der Umgang miteinander

Die europäischen Teilnehmer:innen der Studie wurden auch nach der Häufigkeit ihres Umgangs mit Jüdinnen und Juden gefragt. 16 Prozent geben an, häufig oder sehr häufig Umgang mit Menschen jüdischen Glaubens zu pflegen (Frage 6). Aufschlussreich ist dabei der Blick in die einzelnen Länder.



**Frage 5: „Heute, 70 Jahren nach Ende des Zweiten Weltkrieges, sollten wir nicht mehr so viel über die Judenverfolgung reden, sondern endlich die Vergangenheit hinter uns lassen.“**



BertelsmannStiftung

In Frankreich lebt mit geschätzt 449.000<sup>1</sup> Jüdinnen und Juden die europaweit größte jüdische Gemeinschaft. Entsprechend geben überdurchschnittlich viele Französisinnen und Franzosen (21 Prozent) an, häufig Umgang mit Jüdinnen und Juden zu haben. Italien ist bei ähnlicher Bevölkerungsgröße Heimat von weitaus weniger Jüdinnen und Juden (ca. 27.000<sup>2</sup>), aber auch hier geben 21 Prozent der Italiener:innen an, häufig Umgang mit jüdischen Mitbürger:innen zu haben. Deutschland wiederum ist mit knapp 118.000 Jüdinnen und Juden Heimat einer mindestens dreimal so großen Gemeinschaft wie Italien, aber hier geben nur 11 Prozent der deutschen Umfrageteilnehmer:innen häufigen Kontakt zu ihnen an.

Ein Analyse der Daten zeigt, dass in der erhobenen Stichprobe ein Zusammenhang zwischen persönlichem Umgang und Einstellung gegenüber Judentum und Israel existiert. So stimmen Europäer:innen, die persönlichen Kontakt zu jüdischen Bürger:innen haben, eher der Aussage zu, dass Europa

eine besondere Verantwortung für das jüdische Volk und den Staat Israel habe. Zudem äußern Menschen mit häufigerem Kontakt zu Jüdinnen und Juden tendenziell positivere Ansichten über Israel und zeigen mehr Interessen an Informationen über das Land.

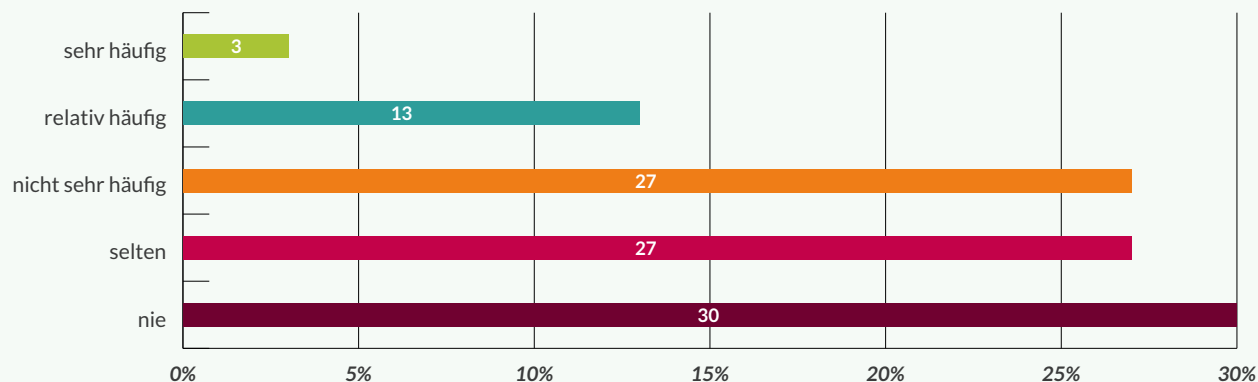
## Fazit

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen ein deutliches Ungleichgewicht in der Wahrnehmung und den Erwartungshaltungen zwischen israelischen und europäischen Bürger:innen. Während Europäer:innen größtenteils desinteressiert an Israel sind, spielt Europa für viele der befragten Israelis eine ungleich größere Rolle. Sie sehen Europa neben diesem Interesse in der Pflicht, vor dem Hintergrund des Holocaust auch heute noch Verantwortung für das Judentum insgesamt, aber auch für Israel zu übernehmen. Europäer:innen wie auch Israelis differenzieren dabei deutlich zwischen Verantwortung für das Judentum einerseits und Israel andererseits. Schließlich legen die Daten auch nahe, dass Kontakt wesentlichen Einfluss auf die gegenseitige Wahrnehmung zwischen Europäer:innen und Israelis hat.

1 Die Zahlenangaben zur jüdischen Bevölkerung in Europa basieren auf dem jüngsten Bericht des Institut for Jewish Policy Research, London, Oktober 2020, [https://www.jpr.org.uk/documents/JPR\\_2020.Jews\\_in\\_Europe\\_at\\_the\\_turn\\_of\\_the\\_Millennium.pdf](https://www.jpr.org.uk/documents/JPR_2020.Jews_in_Europe_at_the_turn_of_the_Millennium.pdf), S. 14

2 Vgl. [https://www.jpr.org.uk/documents/JPR\\_2020.Jews\\_in\\_Europe\\_at\\_the\\_turn\\_of\\_the\\_Millennium.pdf](https://www.jpr.org.uk/documents/JPR_2020.Jews_in_Europe_at_the_turn_of_the_Millennium.pdf), S. 14

Frage 6: „Wie häufig haben Sie Umgang mit Personen jüdischen Glaubens?“



| BertelsmannStiftung

## Zusatzinformationen

Die hier berichteten Ergebnisse basieren auf einer von Dalia Research in Zusammenarbeit mit eupinions (<https://bit.ly/35DHPK8>) zwischen dem 27.11.2019 und dem 14.1.2020 für die Bertelsmann-Stiftung durchgeführten international vergleichenden Survey-Untersuchung. Im Rahmen dieser Studie werden Daten von acht ausgewählten europäischen Länderstichproben sowie Israel mit folgenden Teilnehmer:innen-Zahlen ausgewertet: Belgien n=1013, Deutschland n=1786, Spanien n=1067, Frankreich n=1394, Großbritannien n=1390, Italien n=1301, Niederlande n=1062 und Polen n=1109; Israel n=1073). Zur Anpassung zentraler soziodemographischer Merkmale an die aktuelle Bevölkerungsverteilung wurden die Daten auf Grundlage von Eurostat-Statistiken gewichtet. Die Zielgewichtungsvariablen waren Alter, Geschlecht, Bildungsniveau und Urbanisierungsgrad (ländliche und urbane Bevölkerung). Ein iterativer Algorithmus wurde zur Identifikation der optimalen Kombination von Gewichtungsvariablen basierend auf den länderspezifischen Stichprobenzusammensetzungen verwendet. Der geschätzte allgemeine Designeffekt basierend auf der Verteilung der Gewichte beträgt 1,25 berechnet. Für eine Zufallsstichprobe dieser Größe und unter Berücksichtigung des Designeffekts ergäbe sich eine Fehlergrenze von +/-1 Prozent bei einem Konfidenzniveau von 95 Prozent.

## Impressum

© Bertelsmann Stiftung 2020

Bertelsmann Stiftung  
 Carl-Bertelsmann-Straße 256  
 33311 Gütersloh  
 Telefon +49 5241 81-0  
[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

### Verantwortlich

Dr. Joachim Rother  
 Stephan Vopel

### Autor

Dr. Joachim Rother

### Beratung

Prof. Stephan Stetter, München  
 Prof. Elmar Schlüter, Gießen

### Grafikdesign

Nicole Meyerholz, Bielefeld

### Foto

© Rawf8 – stock.adobe.com